

Treuchtlingen, den 4. März 2004

Stellungnahme der SPD – Stadtratsfraktion zum Haushalt 2004

von Fraktionsvorsitzenden Werner Baum

(Es gilt das gesprochene Wort)

Sehr geehrter Herr Bürgermeister Herrmann,
werte Kolleginnen und Kollegen,

zu Beginn meiner Stellungnahme zum Haushaltsplan 2004 möchte ich, im Namen der SPD – Fraktion, der Stadtkämmerin Frau Luttenberger, sowie allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, für die Erstellung dieses wiederum sehr übersichtlich gestalteten Zahlenwerkes recht herzlich Danken.

Ebenso für die umfassenden Erläuterungen sowie die entsprechenden Auskünfte auf unsere Fragen, Anregungen und Vorschläge während der Vorberatungen.

Erlauben Sie mir, den Haushalt in diesem Jahr anders zu betrachten.
Angesichts der Debatten in den Vorberatungen möchte ich heute nicht nochmals im Detail auf die verschiedenen Einzelpläne mit ihren Unterabschnitten und Gruppierungsnummern eingehen.

Ein Haushalt als Ganzes trägt die Handschrift der jeweils Verantwortlichen in der Kommunalpolitik, seine Zahlen verraten, was tatsächlich für das ihnen anvertraute Gemeinwesen und seine Bürger getan wird und das möchte ich heute, im Namen der SPD – Fraktion, einmal kritisch unter die Lupe nehmen.

Es ist eine Tatsache, dass wir dem Vermögenshaushalt 743.000 € mehr zuführen können als noch im Jahr 2003, nämlich 1.958.000 €.
Geplant waren im Übrigen im letzten Haushaltsplan noch lediglich 1.818.000 €, also 140.000 € weniger.

Tatsache ist auch, dass wir die im Jahr 2003 geplanten hohen Kreditaufnahmen mit 4,1 Mio. € nicht benötigten.

Es ist uns klar, dass alleine 1,3 Mio. € für den Kauf und die Sanierung des Schlosshotels aus bekannten Gründen nicht benötigt wurden.

Trotz einer wirtschaftlich schwierigen Lage und einer alle Kommunen belastenden Politik, die der Bund und die Länder gemeinsam, auch die Bayerische Staatsregierung, zu verantworten haben, können wir mit unserer finanziellen Situation doch noch recht zufrieden sein.

Es ist uns auch klar, dass dies einer vorausschauenden Finanzpolitik zu verdanken ist, die wir im Übrigen die letzten Jahre immer mitgetragen haben.

Das „Jammern auf hohem Niveau“ – sei es im privaten oder im öffentlichen Bereich – ist daher nicht immer, im Fall der Stadt Treuchtlingen ganz sicher nicht, gerechtfertigt.

Dies zeigt auch die Nettokredittilgung im Haushaltsplan 2004 von 1.437.600 €

Bei Berücksichtigung der geschilderten Gesamtsituation unseres Haushaltes mit Schuldenrückbau und dem vorhandenen Rücklagenstand fehlen uns als SPD – Fraktion die wirtschaftlichen und politischen Impulse. Die Stadt tritt unseres Erachtens seit Jahren auf der Stelle und entwickelt sich nicht oder zu wenig weiter.

Im Gegenteil:

1. Beispiel:

- Eine unserer wichtigsten Firmen, die Firma Alfmeier, hat den Sitz ihrer Geschäftsleitung, warum auch immer, nach Weißenburg verlagert. (Über mögliche weitere Auswirkungen dieses Entschlusses auf einen künftigen Standort der Firma möchte ich gar nicht nachdenken.)

2. Beispiel:

- Das Verhältnis zu einem der wichtigsten Werbeträger unserer Stadt und nicht zu unterschätzendem Arbeitgeber, der Firma Altmühltaler Mineralbrunnen GmbH, ist seit Jahren aus Gründen, die für einen Außenstehenden nur schwer nachvollziehbar sind, mehr als belastet.

Dass die Firma Abwanderungsgedanken hat, war mehrmals gerade in der überörtlichen Presse zu lesen.

3. Beispiel:

- Die Schließung der Firma Schock, ehemals einer der größten Treuchtlinger Betriebe, trifft die Kommune, vor allem aber die dort beschäftigten Männer und Frauen, hart.

4. Beispiel:

- Auch Abwanderungen kleinerer Firmen wie z.B. der Firmen Tolu Fußbodentechnik und WAGA Elektroanlagen nach Weißenburg und Wörnitzostheim zeigen, dass es in unserer Stadt wirtschaftspolitische Probleme gibt.

Das Gewerbegebiet an der Heusteige liegt trotz guter Verkehrsanbindung brach, Neuansiedlungen von Betrieben sind nicht absehbar.

Eine Firma aus Übermattzhofen verlagerte 2003 ihren Sitz an Treuchtlingen vorbei nach Gunzenhausen. Wäre Treuchtlingen hier nicht ein möglicher Standort gewesen bzw. aus welchen Gründen war Treuchtlingen nicht attraktiv genug?

5. Beispiel:

Mir gegenüber beklagten sich auch Einzelhandelsfirmen, die Interesse an einer Niederlassung in Treuchtlingen signalisierten, bereits am Telefon, bei der Stadt wenig entgegenkommend behandelt worden zu sein.

6. Beispiel:

Auch die Kurstadtentwicklung stagniert. Die Hotel- und Gastronomiesituation hat sich vielleicht aufgrund individuellen Engagements verschiedener Wirte im Einzelnen verbessert, im Großen und Ganzen hat sich jedoch nichts getan. Von einem Kurhotel sind wir meilenweit entfernt, das Schlosshotel liegt brach.

Deshalb meinen wir:

Die Ansätze im Verwaltungshaushalt EPL 7 UA 7910 und 7920 reichen bei Weitem nicht aus um hier andere Akzente zu setzen.

Einige kleine Beispiele, was man schnell und ohne große Kosten ändern könnte:

An den Ortseinfahrten aufgestellte einfache Werbetafeln für den Wirtschaftsstandort Treuchtlingen in Bezug auf freie Gewerbe- und Industrieflächen sind seit Jahren überfällig, auch wenn man jetzt erstmals 6.500 € für eine Werbetafel an der B2 in Dietfurt vorgesehen hat.

Infoprospekte über den Wirtschaftsstandort Treuchtlingen sind nicht vorhanden und der Internetauftritt hierzu ist sehr dürftig.

Wir halten es im Hinblick auf zukünftige Entwicklungen für dringend geboten, auf kommunaler Ebene mit den umliegenden Städten und Gemeinden eine gemeinsame Wirtschaftspolitik ohne Kirchturmdenken zu entwickeln und auszubauen. (Z.B. gemeinsame Werbemaßnahmen, Präsentationen als Wirtschaftsstandort oder auch gemeinsame Entwicklung und Ausweisung von Gewerbegebieten bzw. -standorten).

Um die genannten Verbesserungsvorschläge verwirklichen zu können, fordern wir daher die Ausgaben für die Wirtschaftsförderung entsprechend zu erhöhen.

Wir vermissen seit Jahren eine konsequente Personal – und Führungspolitik im städtischen Krankenhaus und in der Tourismusinformation.

Im städtischen Krankenhaus und in der Tourismusinformation sind Verbesserungen im Auftritt nach innen und außen dringen nötig. Wie Ihnen allen bekannt ist und in verschiedenen Ausschusssitzungen diskutiert wurde, ist deshalb eine verbesserte Personal- und Führungspolitik seit Jahren überfällig.

Seit mehr als 10 Jahren diskutieren wir z. B über eine elektronische Gastgeberinformationsanlage. Es ist nach unserem Wissensstand nichts geschehen!

Viele, zum Teil sehr teure Gutachten, wurden gerade in den letzten vier Jahren erstellt. Die Umsetzung lässt zum Teil auch personell bedingt mehr als zu wünschen übrig.

- Ich denke hier z.B. an das Ausbau- und Marketingkonzept der Altmühltherme aus dem Jahre 2000

- Ich denke weiter an die Organisationsgutachten zur Stadtverwaltung und zur Kur- und Touristikinformaton vom November 2000, in denen unter anderem klare Aussagen über die Fortbildungsmöglichkeiten der Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern festgehalten sind.

Ich zitiere:

Zu den zukünftigen Fortbildungsmaßnahmen für die Leitungsebene gehört auch die Teilnahme an Führungsseminaren, in denen Themen wie Führungsverhalten, Informationsverhalten, Zeitmanagement etc. behandelt werden, da in diesen Bereichen deutliche Defizite konstatiert werden müssen, die sich in der Folge auch negativ auf die Mitarbeitermotivation der unterstellten Mitarbeitern niederschlagen.

Es ist Aufgabe des Arbeitgebers, seine Mitarbeiter hinsichtlich des optimalen Einsatzes der Arbeitsmittel zu schulen. Da die EDV ein Arbeitsmittel darstellt, obliegt es somit auch der Stadt Treuchtlingen als Arbeitgeber, die Mitarbeiter entsprechend zu schulen bzw. fortzubilden.

Zitat Ende.

Ich denke weiter an die, unseres Erachtens überfällige, Diskussion über die Rechtsform der Kur- und Touristikinformaton.

Ich zitiere aus dem Gutachten:

Viele Kommunen lassen den Kur- und Tourismusbereich extern durch Kur- und Verkehrsvereine und auch durch Kapitalgesellschaften (GmbH) wahrnehmen, da die privatwirtschaftliche Organisation gegenüber einer „Einbindung“ in die städtische Verwaltung mannigfaltige Vorteile bietet.

Zu nennen sind hier, neben kürzeren Entscheidungswegen, insbesondere die Unabhängigkeit von verbindlichen Stellenplänen, die größere Leistungsorientierung, eine größere Freiheit hinsichtlich der Gestaltung von Leistungsangeboten und Entgelten, eine leichtere Kooperation mit Handel und Gewerbe sowie – und das erscheint uns besonders wichtig – ermöglicht es ein verstärktes Sponsoring.

Zitat Ende

- Ich erinnere auch an das Gutachten über den Städtischen Bauhof vom Oktober 2001. Auch hier sind sicherlich noch einige Verbesserungen möglich.

- Ich erinnere weiter an das, in unserer Fraktion nicht unumstrittene, Tourismus-Marketing-Konzept der Tower Bridge Network AG.

- Und nicht zu vergessen ist das mit großem Aufwand vorgestellte Cima – Stadtmarketingkonzept, erarbeitet, unter zum Teil großer Anteilnahme von Treuchtlinger Bürgerinnen und Bürgern, in den Jahren 2000-2002.

Was ist denn wirklich übergeblieben von den vielen guten Ansätzen?

Was wurde positiv verändert?

Was wurde aus der Überschrift im Treuchtlinger Kurier vom 30. September 2000 „Bürger sollen die Zukunft mitgestalten“?

Der Wirtestammtisch existiert nicht mehr, der als einziger überlebende Arbeitskreis „Runder Tisch Tourismus“ hat seit 16.09.2003 nicht mehr getagt und die vielen Vorschläge wurden mehr zerredet und fast keine umgesetzt.

All diese Punkte zeigen, dass wir mit unserer Einschätzung, in Treuchtlingen eine Stelle für einen City-Manager oder Wirtschaftsfachmann zu schaffen, richtig liegen.

Wir sind der festen Überzeugung, dass Sie Herr Bürgermeister Herrmann, all diese Initiativen und Maßnahmen schon aus Zeitgründen nicht alleine erledigen können. Das meinen wir keinesfalls ironisch oder böswillig, im Gegenteil.

Sie sollten die eben vorgestellten Anregungen aufzeigen, ein Fachreferent für Fragen der wirtschaftlichen Entwicklung sollte sie umsetzen.

Dieser aber fehlt in diesem Haushalt und ist auch in der Mittelfristplanung bis 2007 nicht vorgesehen.

Für die Zukunft bitten wir Sie, sehr geehrter Herr Bürgermeister Herrmann, sowie die zuständigen Sachgebietsleiter der Stadtverwaltung, um sich für eine Erweiterung des Augsburger Verkehrsverbundes (AVV) bis Treuchtlingen stark zu machen, um in Treuchtlingen eine Schienenverknüpfung der Verkehrsverbünde zwischen Nord- und Südbayern herzustellen.

Des Weiteren bitten wir die Stadtverwaltung um Engagement für die Inbetriebnahme einer Erdgastankstelle in Treuchtlingen.

Abgelehnte Forderungen unsererseits sind z.B. die Erhaltung der $\frac{2}{3}$ Stelle für die Stadtjugendpflege (eine Begründung erübrigt sich auf Grund der vielen Diskussionen, insbesondere in der letzten HF- Ausschusssitzung vom 12. Februar 2004).

Für uns jedenfalls ist der Antrag des Kollegen Grzega nach wie vor ein dringendes und brisantes Anliegen – und angesichts der Probleme von Jugendlichen und mit Jugendlichen aktueller denn je.

Nicht umgesetzte Vorschläge aus der letzten Haushaltsrede, nämlich die Bereitstellung von Fördermitteln für die Bezuschussung von Photovoltaik-Anlagen auf städtischen Gebäuden, die nicht Erfüllung unseres Wunsches nach einer Fußwegbeleuchtung zwischen Grüntäleinstraße und Winkel und vor allem das vorher geschilderte wirtschaftliche und politische auf der Stelle treten unserer Stadt veranlasst uns, den diesjährigen Haushaltsplan 2004 abzulehnen.

Es ist uns wohl bewusst, dass wir hiermit auch Maßnahmen ablehnen, hinter denen wir zu 100% stehen. Ich denke hierbei nur an die vielen notwendigen Aufwendungen für die Verbesserungen der Abwassersituation.

Die genannten Punkte, die für eine Ablehnung sprechen, sind uns jedoch so wichtig, dass wir uns, wie gesagt, so entschieden haben.

Die SPD – Fraktion stimmt der Haushaltssatzung, dem Finanzplan und Investitionsprogramm 2003 – 2007 sowie vor allem auch dem Stellenplan aus den genannten Gründen nicht zu.

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit.